Gifhorn

Kreisel in Wesendorf: Kran setzt Findling in die Mitte

Noch etwa drei Wochen Bauarbeiten: Landschaftsbauer setzen Vorschlag einer Projektgruppe der Oberschule um

Von Dirk Reitmeister
vor 3 Stunden

Artikel anhören

Wesendorf.
Die Bauarbeiten am neuen Kreisel am westlichen Ortsausgang von Wesendorf gehen auf die Zielgerade. Garten- und Landschaftsbauer gestalten dort das Innenleben des Kreisels – nach Vorstellungen einer Projektgruppe der Oberschule Wesendorf. Am Dienstagmorgen jetzt der Höhepunkt: Ein Kran setzte einen sieben Tonnen schweren Findling auf die Mitte.

Zwei Wochen lang lag der Granitblock am Rand des Kreiselinnenlebens parat. Der Bursche hat eine lange Anreise hinter sich. Eiszeitgletscher haben den Migranten aus Skandinavien im Laufe von Jahrtausenden bis in die Ostsee bei Stralsund geschoben. Frank Bolle vom zuständigen Planungsbüro aus Gravenhorst hat ihn dort aufgestöbert. Der Planer hatte zuvor über Natursteinfirmen insgesamt neun weitere Kandidaten anhand von Fotos studiert und sich dann für den Stralsunder entschieden. Anne Hesse

von der Gemeinde Wesendorf: „Wir haben hier keinen gefunden.“ Nun hat der Skandinavier seine neue Heimat gefunden.

Sieben Tonnen Granit: „Den kann kein Bagger umsetzen“, sagt Bolle. Und so kam am Dienstag ein Autokran von Reinebeck zum Einsatz. Über Ketten am Haken schwebte der Findling auf die Mitte des Kreisels. Die Garten- und Landschaftsbauer packten unter Anleitung von Bolle beim Ausrichten des Brockens an, bevor dieser aufsetzte. Die Schauseite soll in Richtung B4 zeigen. Dort kommt die von Butting hergestellte und von Bürgermeister Holger Schulz gespendete Edelstahl-Platte mit dem Wappen der Gemeinde noch drauf. Hesse und ihr Kollege Pascal Roy von der Gemeinde verfolgten das Umbetten gespannt.

Die vier Viertel rund um den Findling, der im Dunkeln beleuchtet wird, gestalten die Landschaftsbauer mit kleinen Sandsteinmauern und Bepflanzung mit heimischen Gewächsen. So hat sich die Projektgruppe aus Neunt- und Zehntklässlern der Oberschule die neue Visitenkarte Wesendorfs für den Verkehr aus Richtung Gifhorn kommend vorgestellt, sagt Schulz. Der Gemeinderat hatte diskutiert, bei der Gestaltung des Kreisels die Öffentlichkeit zu beteiligen. Doch man habe eine Flut an Ideen gefürchtet und sei so auf die Idee gekommen, die Oberschule einzubinden, sagt Schulz. Lasst das mal die jungen Leute machen, sozusagen.

Oberschul-Projektgruppe erarbeitete zwei Varianten

Die Projektgruppe habe daraufhin zwei Vorschläge zur Auswahl erarbeitet und dem Bauausschuss vorgestellt. Der Bürgermeister bescheinigt den Schülerinnen und Schülern saubere Arbeit: „Das haben sie mit Bravour gemacht.“ Auch wenn die Jugendlichen bei der Präsentation etwas aufgeregt gewesen seien. Der Ausschuss habe sich für eine Variante entschieden, der Gemeinderat diese beschlossen. Seit Ende September laufen die Arbeiten.

Noch drei Wochen Arbeit

Laut Bolle sind inzwischen zwei Drittel der Arbeiten fertig. Unter anderem müsse noch Boden aufgefüllt werden. Er schätzt, dass die Arbeiten noch drei Wochen dauern werden.

Zumindest sind die Verkehrsbehinderungen überschaubar. Ursprünglich war eine halbseitige Sperrung mit Ampelregelung angedacht gewesen, so Schulz. Doch nach Absprache mit der Firma kam diese auch mit der Sperrung eines Viertels aus. So läuft der Verkehr nach Wesendorf rein wie gehabt durch den Kreisel, der Gegenverkehr wird über die Baustraße Vor den Fuhren zum Kreisel geleitet. Auch Radfahrer und Fußgänger

müssen diese Route wählen, ihr Geh- und Radweg ist ebenfalls gesperrt, weil die Landschaftsbauer den Platz für ihre Arbeit beanspruchen.